



Polizeiliche Sicherheit Kanton Aargau

Jahresbericht 2024

Die Kantonspolizei Aargau

«Gemeinsam mit der Bevölkerung für
einen sicheren Kanton. Gestern.
Heute. Und in Zukunft.»

2024 sorgten durchschnittlich 955 Mitarbeitende der Kantonspolizei gemeinsam mit den Regionalpolizeien für die Sicherheit der rund 735'000 Einwohnerinnen und Einwohner des 1'404 Quadratkilometer grossen Kantons.

Die Kantonspolizei kümmert sich um kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aufgaben. Sie hat Verbrechen und Vergehen zu verhüten und aufzuklären und unterstützt die Behörden bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie schützt Personen und Eigentum, gewährleistet die Verkehrssicherheit auf Autobahnen und Kantonsstrassen und leistet schnell Hilfe bei Unfällen und Katastrophen.

Verkehrssicherheit

Verkehrsunfälle im Überblick	
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden	
Sachschaden durch Verkehrsunfälle	
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich	
Unfallorte	
Verkehrsrelevante Kennzahlen	

Sicherheit & Prävention

Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche	
Telefonische Notrufe	
Massnahmen im Bereich Waffen	
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau	
Selbsttötungen im Kanton Aargau	
Art der Selbsttötungen	

Kriminalitätsbekämpfung

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik	
Kriminalitätshäufigkeit	
Erfasste und geklärte StGB-Straftaten	
Tötung	
Gewaltstraftaten	
Raub	
Einbruch / Einschleiche	
Vergewaltigung	
Straftaten gegen die sexuelle Integrität	
Ermittelte Täterschaft nach Alter und Geschlecht	
Ermittelte Täterschaft nach Nationen	
Drogentote	
Betäubungsmittel-Straftaten	
Digitale Kriminalität	
Cyber-Wirtschaftskriminalität	
Brandstiftung	
Festnahmen	

8 Organisation

9 Das Organigramm	23
9 Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?	24
9 Zahlen und Fakten	24
10 Aus dem Stellenplan	25
10 Polizeidichte	25
10 Gliederung der Nettoarbeitszeit	25

12 Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau

13		26
----	--	----

14 Lokale Sicherheit

14 Die Polizeiorganisationen der Gemeinden	30
14 Sicherheitspolizeiliche Aufgaben	31
14 Häusliche Gewalt	31
14 Patrouillantätigkeit	31
15 Uniformierte Präsenz	31
15 Verkehrspolizeiliche Aufgaben	32
16 Ordnungsbussen	32
16 Fahrfähigkeit	32
16 Verkehrsinstruktion an den Schulen	32
17 Verwaltungspolizeiliche Aufgaben	34
17 Schwerpunkte der polizeilichen Tätigkeit	34

Das Jahr 2024 kompakt

169 603

Polizei- und
Feuerwehr-Notrufe

35 415

begangene Straftaten

3 484

Einbruch- und
Einschleichen Diebstähle

1 606

Festnahmen KAPO

1 605

Ausbildungstage REPOL
Verkehrsinstruktion

955

Mitarbeitende KAPO

546

Einsätze von Diensthunden

12

Verkehrstote auf Aargauer
Strassen



Ein Hundeführer der Kantonspolizei Aargau zeigt Präsenz an einem Bahnhof.

Editorial

Kriminalität im Wandel: Wie wir Sicherheit im Aargau weiterhin gewährleisten.

Die Menschen in der Schweiz – und im Aargau – fühlen sich grundsätzlich sicher. Die Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung geraten aber zunehmend unter Druck. Sie werden auch von zahlreichen Faktoren beeinflusst, die sich nicht kontrollieren lassen – von der Digitalisierung, der Globalisierung sowie von Krisen, Konflikten und Kriegen mit ihren Folgen. All diese Faktoren tragen indirekt dazu bei, dass bei uns die Kriminalität im öffentlichen Raum zunimmt. Gleichzeitig breiten sich schwer erkennbare Kriminalitätsformen wie die Strukturkriminalität weiter aus.

Strukturkriminalität durchdringt die Gesellschaft tief und hat oft wirtschaftliche Bezüge – von Veruntreuung und Steuerhinterziehung über Cyberkriminalität und Geldwäsche bis hin zu Menschenhandel und Drogenhandel. Sie breitet sich schleichend aus und tarnt sich auch in scheinbar legalen Geschäftsfeldern. Die kriminellen Netzwerke agieren im Verborgenen und sind organisiert, so dass ihre Bekämpfung eine grosse Herausforderung darstellt.

Eine wirksame Methode zur Eindämmung ist die Strategie der gezielten Nadelstiche: regelmässige Razzien und konsequente Kontrollen durch die Polizei in Zusammenarbeit mit Behörden wie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie dem Migrationsamt. Ziel ist, kriminelle Strukturen zu stören und langfristig zu zerschlagen, um eine Verschmelzung der Schattenwirtschaft mit der legalen Wirtschaft zu verhindern.

Fast jedes Verbrechen hat heute eine digitale Dimension – sei es eine mit dem Handy gefilmte Gewalttat, Geldwäsche oder Menschenhandel. Hinzu kommen Verbrechen, die vollständig im digitalen Raum begangen werden, die sogenannte Cyberkriminalität. Daher müssen Sicherheitsbehörden nicht nur mit klassischen Ermittlungsmethoden arbeiten, sondern auch technisch auf dem neuesten Stand sein und die notwendigen Ressourcen erhalten, um dieser wachsenden Herausforderung gerecht zu werden.



Dieter Egli, Regierungsrat
Vorsteher Departement Volkswirtschaft
und Inneres

Gleichzeitig sind rechtliche Anpassungen erforderlich. Eine Motion auf Bundesebene fordert neue gesetzliche Grundlagen, um den Informationsaustausch zwischen den kantonalen Ermittlungsbehörden zu erleichtern. Solche Reformen sind entscheidend, um die Zusammenarbeit über Kantons- und Landesgrenzen hinweg zu verbessern. Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren unterstützt und fordert diese Schritte von der nationalen Politik.

Letztlich sind es die Polizistinnen und Polizisten vor Ort, die täglich mit grossem Engagement und Entschlossenheit gegen kriminelle Strukturen kämpfen. Deshalb gilt mein besonderer Dank den Mitarbeitenden der Kantonspolizei und der Regionalpolizeien sowie ihrer Partnerorganisationen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit – sie muss jeden Tag aufs Neue erarbeitet werden. Damit der Aargau ein sicherer Ort bleibt, für alle, die hier leben und arbeiten.

Dieter Egli, Regierungsrat
Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Die Sicherheit ist die Grundlage der Freiheit.

Nur wer objektiv sicher ist und sich subjektiv sicher fühlt, kann sein Domizil sorgenfrei verlassen und sich im öffentlichen Raum frei bewegen. Sicherheit ist also die Grundlage der Freiheit. Zumindest subjektiv fühlt sich ein Teil der Bevölkerung nicht mehr zu allen Zeiten und an allen Orten sicher. Auch objektiv ist die Sicherheitslage angespannt. Das darf der Staat so nicht hinnehmen. Seine primäre Aufgabe, nämlich für die Unversehrtheit seiner Bürgerinnen und Bürger zu sorgen, muss er auch in einem schwierigen Umfeld erfüllen. Der Schutz vor Gewalt, das Vertrauen in eine regelbasierte Ordnung und die Verhinderung von Selbstjustiz sind Grundvoraussetzungen für das Funktionieren einer Gesellschaft und Grundbedürfnisse der Bevölkerung.

In einer unsicheren Welt ist Sicherheit ein zunehmend gefragtes Gut.

Dass Sicherheit keine Selbstverständlichkeit ist, ist uns allen wieder bewusst geworden, seitdem in Osteuropa und im Nahen Osten Krieg herrscht und auch die Lage der inneren Sicherheit in allen europäischen Staaten angespannt ist. Fast in jeder europäischen Grossstadt gibt es inzwischen Zonen hoher Kriminalität oder gar rechtsfreie Räume. Die Bedrohung durch das organisierte Verbrechen und den Terrorismus prägt das öffentliche Bewusstsein in allen europäischen Staaten. Vor diesem Hintergrund hat die Sicherheit wieder einen ganz neuen Stellenwert erhalten.

Schutz der Sicherheit der Schweiz.

Die sicherheitspolitische Lage in Europa hat sich im Berichtsjahr ebenfalls stark auf die Arbeit der Kantonspolizei ausgewirkt: Die Bekämpfung des verbotenen Nachrichtendienstes, der Schutz der kritischen Infrastruktur im realen oder virtuellen Raum sowie die Beiträge zum Konferenzschutz im nationalen Rahmen haben neue Prioritäten gesetzt.



Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Eine Kriminalitätswelle im Bereich der seriellen Vermögenskriminalität.

Seit Ende 2021 rollt eine eigentliche Kriminalitätswelle über den Kanton Aargau – insbesondere im Bereich der seriellen Vermögenskriminalität. Die Zahl der Einbruchdiebstähle und der Diebstähle aus Fahrzeugen hat markant zugenommen. Neue Tätergruppierungen sind aufgetreten, beispielsweise junge Männer aus den Maghrebstaaten. Die im Cyberraum begangenen Vermögensdelikte sind auch im Berichtsjahr 2024 weiter gestiegen. Die markant zunehmende Vermögenskriminalität hat die Kantonspolizei präventiv und repressiv stark gefordert.

Die Kantonspolizei ist für die Bevölkerung im Kanton Aargau da.

Die Aargauerinnen und Aargauer wollen, dass die Polizei den öffentlichen Raum sichert, ihre Wohnungen und Häuser schützt, bei Straftaten die Täterschaft rasch ermittelt und die komplexe Infrastruktur, die unsere Lebensgrundlage bildet, vor Angriffen bewahrt.

Unsere Mitarbeitenden sind unser Erfolg.

Der zentrale Erfolgsfaktor der Kantonspolizei sind ihre 950 Mitarbeitenden. Ihre sorgfältige Auswahl, ihre stetige Aus- und Weiterbildung und ihre Förderung haben oberste Priorität. Mein Dank und meine Anerkennung gelten unseren Mitarbeitenden, die mit ihrer Energie, ihrer Kreativität, ihrer Entschlossenheit und ihrem Mut einen sicheren und lebenswerten Kanton Aargau auch in einem herausfordernden Umfeld überhaupt erst ermöglichen.

Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Verkehrssicherheit

Aargauer Strassen sind im nationalen und internationalen Vergleich sehr sicher.

Ein Verkehrsunfall ist für die Beteiligten ein einschneidendes Erlebnis. Sind Menschen dabei schwer verletzt oder sogar getötet worden, sind die Auswirkungen auch für das soziale Umfeld gravierend.

Die Verkehrssicherheit hat sich seit ihrer schlechtesten Phase anfangs der 1970-er Jahre objektiv stark verbessert. In den letzten zehn Jahren stagnieren die Unfallzahlen mehr oder weniger auf gleichem Niveau. Allerdings haben der Verkehr und die Bevölkerung auch in diesem Zeitraum wieder deutlich zugenommen.

Die Anzahl polizeilich registrierter Verkehrsunfälle lag bei 2456 (Vorjahr: 2600). Es verloren dabei 12 (10) Menschen ihr Leben und 1213 (1387) wurden verletzt.

Bei den 253 (239) schwerverletzten Personen haben die Fahrradfahrenden mit 59 (47) den grössten Anteil. Bei der Kategorie E-Bike betraf es 44 (53) Nutzende. Von den 57 (51) schwerverletzten Motorradlenkenden waren die 16- bis 18-Jährigen (Kategorie A1) mit 14 (6) überproportional vertreten. Die aufgeführten Zahlen belegen die hohe Verletzlichkeit von Zweiradfahrenden. Hier besteht offensichtliches Potential bei der Beachtung von Verkehrsregeln und dem Eigenschutz (z.B. freiwilliges Tragen von Schutzhelmen).

Bei den Hauptunfallursachen zeigen sich keine Trendwenden:

Missachtung des Vorrtrittsrechts 532 (592)
Unaufmerksamkeit und Ablenkung 322 (341)
Nichtanpassen der Geschwindigkeit 273 (358)
Fahren unter Alkoholeinfluss 244 (247)

Aus humanistischer Sicht lohnt es sich, weiterhin das Ziel einer Vision «Null Verkehrstote und Schwerverletzte» zu verfolgen. Technologische Innovationen können dazu einen Beitrag leisten. Notwendig sind aber auch Anstrengungen im Bereich des Langsamverkehrs im Innerortsbereich.

Kein Kind auf Aargauer Strassen gestorben.

Nach wie vor müssen polizeiliche Ressourcen für sogenannte Autoposer eingesetzt werden, die mit leistungsstarken oder illegal getunten Fahrzeugen unnötig herumfahren. Teilweise werden derartige Fahrzeuge durch Junglenker nur für wenige Stunden angemietet. Immer wieder kommt es zu Verkehrsunfällen, weil mit deaktivierten Traktions- und Stabilitätskontrollsystemen Beschleunigungsorgien durchgeführt werden.

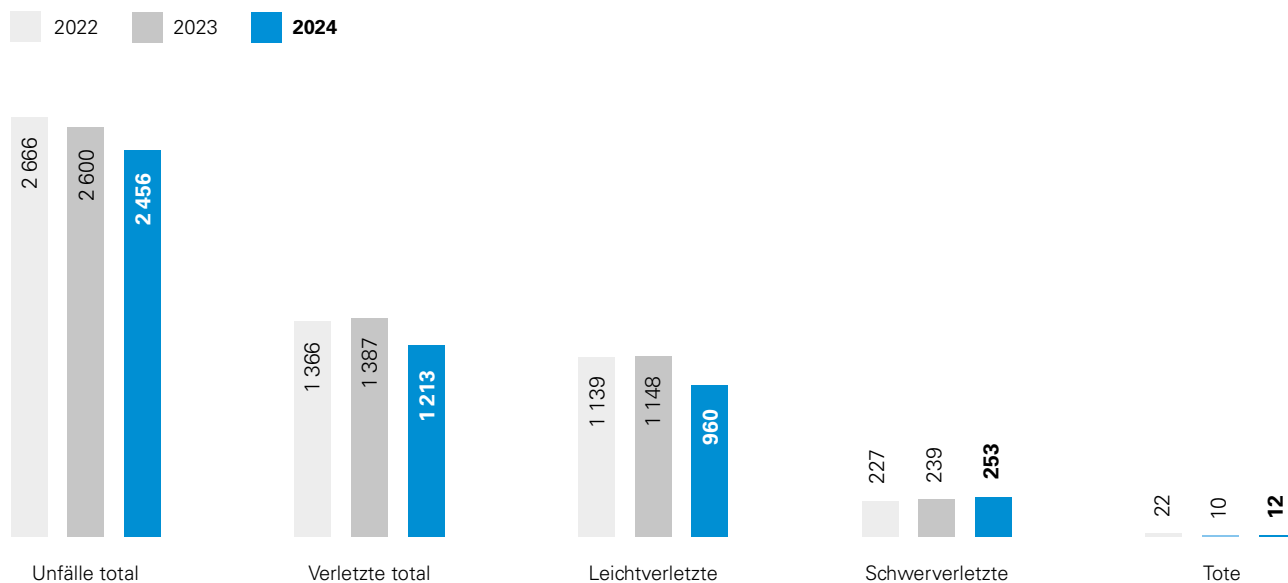
Major Rudolf Scherer

Leistungsgruppenverantwortlicher Verkehrssicherheit

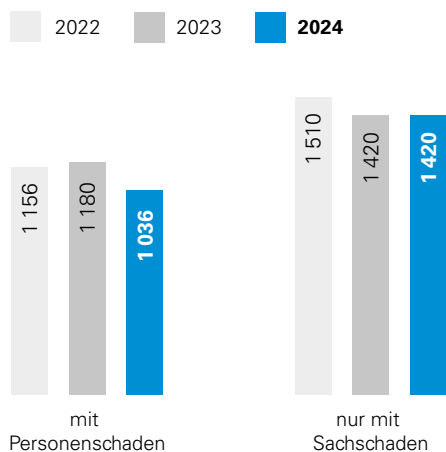


Weitere Infos und Tipps
zu Verkehrsthemen

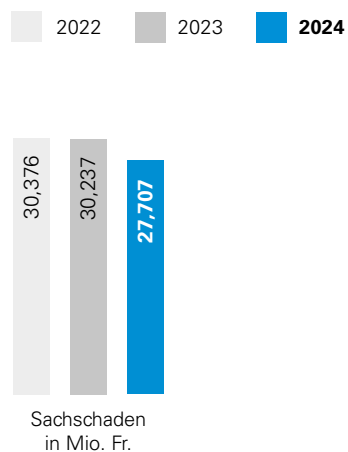
Verkehrsunfälle im Überblick



Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden

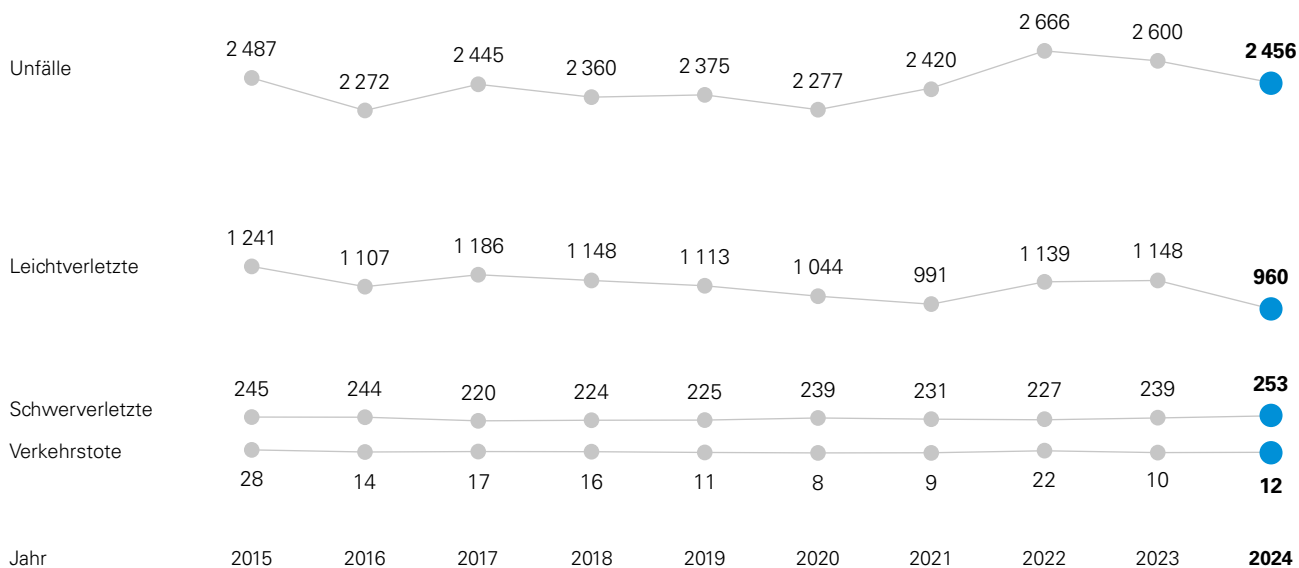


Sachschaden durch Verkehrsunfälle



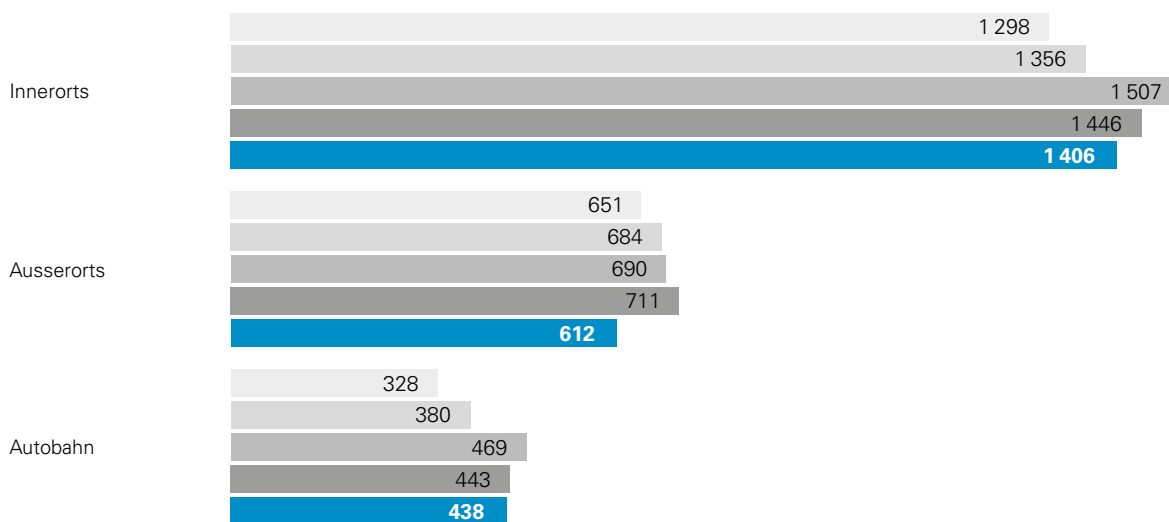
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich

Unfälle, Verletzte und Verkehrstote



Unfallorte

2020 2021 2022 2023 2024



Verkehrsrelevante Kennzahlen

	2022	2023	2024
Schwere Widerhandlungen (Strassenverkehrsgesetz Art. 90/2 und Art. 90/3)	1 809	2 194	2 031
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	797	820	845
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand	1 027	1 078	1 135
Stunden Verkehrskontrollen	32 187	31 945	32 467
Ordnungsbussen	52 826	60 398	54 936



Ein Spezialist der Unfalltechnik bei einer Unfallaufnahme.

Sicherheit & Prävention

Die Gefahr von Gewaltexzessen im öffentlichen Raum ist latent vorhanden.

Hohe Priorität hatte auch im vergangenen Jahr die Sicherheit im öffentlichen Raum, namentlich an stark frequentierten Orten und bei jüdischen Einrichtungen. Zur Verhinderung von Gewalt, zur raschen Intervention bei Ereignissen und überhaupt zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung setzte die Kantonspolizei hier starke Ressourcen ein.

Die Gefahr von Gewaltexzessen durch extremistisch motivierte oder psychisch kranke Personen ist unverändert latent vorhanden. Diesem Umstand wurde in der Ausbildung sowie dem taktischen präventiven Einsatz weiterhin hohe Beachtung geschenkt. Um beim Einsatz gegen gefährliche Aggressoren entscheidend besser gewappnet zu sein, wurden die Frontkräfte am sogenannten Destabilisierungsgerät (DSG) ausgebildet und damit ausgerüstet.

Bei den gemeldeten oder festgestellten Gewaltereignissen im öffentlichen Raum handelte es sich vorwiegend um verbale Streitigkeiten oder Tötlichkeiten.

Im Rahmen von zahlreichen Aktionen und Kontrollen wurden gegen 300 verbotene oder gefährliche Gegenstände polizeilich sichergestellt.

Insgesamt war gegenüber den Vorjahren keine signifikante Veränderung an den Hotspots feststellbar. Der diesbezügliche Brennpunkt im Kanton AG ist nach wie vor der Bahnhof Aarau.

Die Anzahl der aktenkundig gewordenen Fälle von Häuslicher Gewalt haben sich mit etwas mehr als 2500 Ereignissen auf fast identisch hohem Niveau des Vorjahres gehalten.

In den Asylbewerberunterkünften waren wenig nennenswerte Vorfälle zu verzeichnen. Bei fast allen Fällen handelte es sich um kleinere Streitereien, die durch rasches Eingreifen erledigt werden konnten.

Die polizeilichen Kontrollen in diesem Bereich haben sich aus diesem Grund prioritär auf die Hotspots konzentriert.

Die Gefahr von Gewaltexzessen durch psychisch angeschlagene oder extremistisch motivierte Personen ist latent vorhanden.

Die Mitglieder der Sondereinheit Argus haben im vergangenen Jahr über 4500 Einsatzstunden geleistet, was einer deutlichen Zunahme entspricht. Dabei handelte es sich um mehrere Personenschutz Einsätze, Alarmaufgebote infolge gefährlicher Lagen, geplante Anhaltungen oder Transporte mit erhöhtem Sicherheitsbedarf.

Die Einsätze mit den Diensthunden haben ebenfalls zugenommen. In einem Patrouillenkonzert, in welchem sich auch die Regionalpolizeien beteiligen, sind in mehreren Nächten pro Woche fixe Patrouillen mit Diensthunden unterwegs. Bei über 500 ausgewiesenen Einsätzen spürten Polizeihunde gegen 30 Verdächtige sowie mehrere Vermisste auf.

Hptm Heinz Meier

Leistungsgruppenverantwortlicher Sicherheit und Prävention

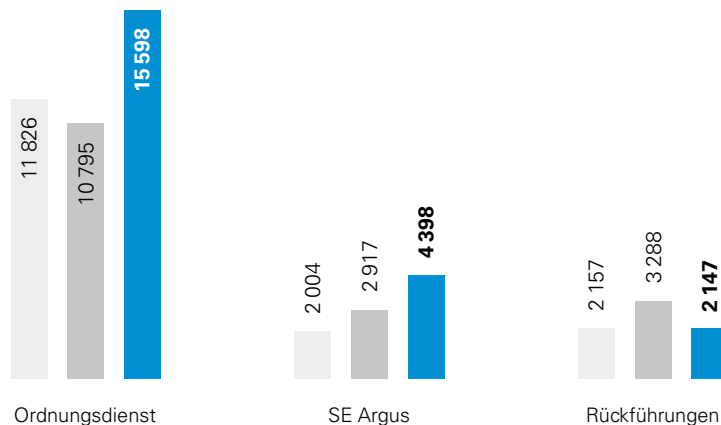


Weitere Infos und Tipps
zu Sicherheit & Prävention

Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche

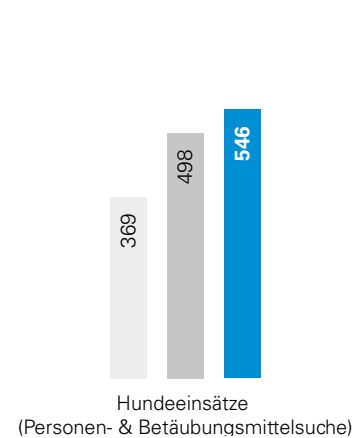
Einsatzstunden

2022 2023 2024



Anzahl Hundeeinsätze

2022 2023 2024

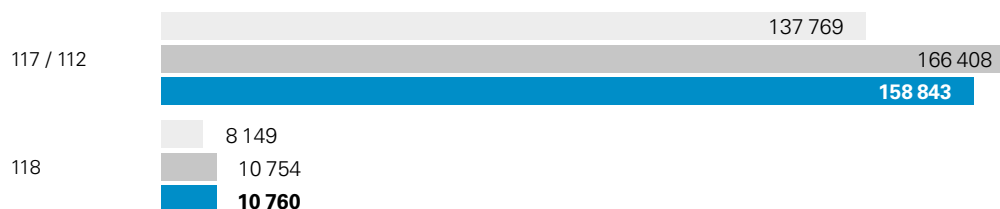


Die Zunahme der Einsatzstunden im Ordnungsdienst sind vor allem auf die Fussballspiele des FC Baden in der abgelaufenen Saison sowie auf interkantonale Einsätze wie das WEF in Davos und die Ukraine-Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock zurückzuführen.

Telefonische Notrufe

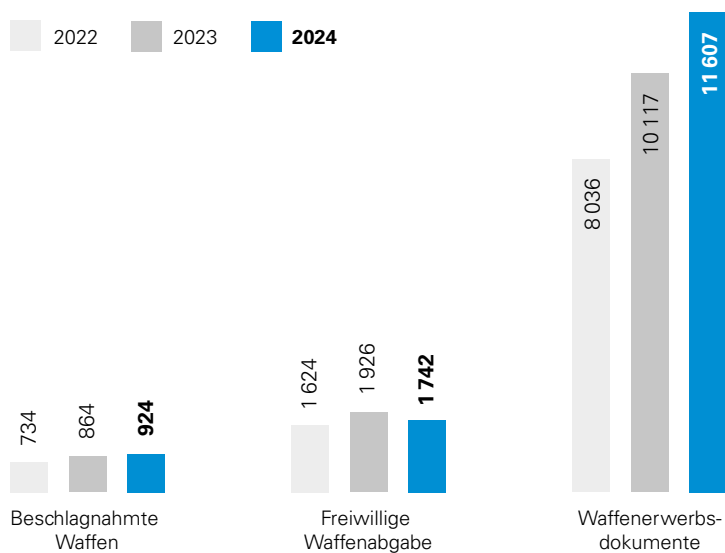
Anzahl Notrufe

2022 2023 2024



Massnahmen im Bereich Waffen

2022 2023 2024

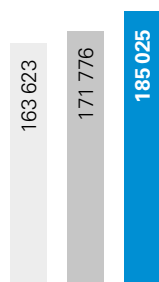


Gewaltexzesse wie Terroranschläge im Ausland oder kriegerische Auseinandersetzungen (Ukraine-Krieg, Naher Osten) führen offensichtlich zu einer Verunsicherung der Bevölkerung und in der Folge zu einer Zunahme von Waffenkäufen.

Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau

Stunden

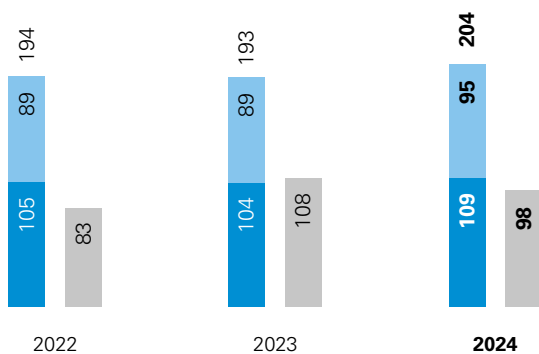
2022 2023 2024



Die Stunden der uniformierten Präsenz im öffentlichen Raum konnten weiter gesteigert werden.

Selbsttötungen im Kanton Aargau

Vollendete Selbsttötung männlich weiblich
Versuchte Selbsttötung



Art der Selbsttötungen

	2022	2023	2024
Sterbehilfeorganisation	106	122	121
Erhängen	21	17	17
Erschiessen	25	13	18
Überfahrenlassen	7	12	6
Sturz aus Höhe	10	7	11
Ertrinken	5	8	4
Ersticken	5	0	4
Selbstverletzung	6	2	6
Medikamente	6	9	8
Gas	2	1	5
Gift	0	0	0
Verbrennen	0	0	1
anderes/unbekanntes Vorgehen	1	1	0
Strom	0	0	0

Kriminalitätsbekämpfung

Vermögensdelikte auf neuem Höchststand.

Die Anzahl der erfassten Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch nahm auch im letzten Jahr wieder zu (2024: 35 415; 2023: 33 647). Die Aufklärungsquote ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (2024: 43,1%, 2023: 44,8%).

Hauptverantwortlich für den Anstieg der Straftaten sind die Vermögensdelikte, welche im Jahr 2024 mit insgesamt 21 383 Delikten einen neuen Höchstwert erreichten (Vorjahr: 19 933). Zu dieser Zunahme massgeblich beigetragen hat die Cyber-Wirtschaftskriminalität und dabei vor allem der Cyber-Betrug wie beispielsweise falsche Kleinanzeigen, Bestellungsbruch und Online-Anlagebruch.

Im Jahr 2024 wurden bei den verschiedensten Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl) 8 280 Straftaten registriert (Vorjahr: 8 089). Die Anzahl der Einbruch- und Einschleichenbruch sowie Fahrzeugeinbruchdiebstahl und Diebstahl ab/aus Fahrzeug nahm in Vergleich zum Vorjahr zu (2024: 5 035; 2023: 4 712). Die Aufklärungsquote dieser drei Deliktsarten betrug 23,8% (2023: 19,2%). Nach wie vor wird ein Grossteil dieser Straftaten durch Personen aus Nordafrika begangen.

Die digitale Kriminalität verzeichnet erneut einen deutlichen Anstieg (2024: 4 614; 2023: 3 376; 2022: 3 025). Das technische Know-how der Täterschaft und der oft internationale Bezug erhöhen die Komplexität der Strafverfolgung. Für die Zunahme der Delikte ist hauptsächlich die Cyber-Wirtschaftskriminalität, davon fast zwei Drittel der Cyberbetrug, verantwortlich. Die Schadenssumme beträgt im Kanton Aargau rund CHF 28 Millionen.

Die Zahl der Gewaltstraftaten nahm gegenüber den Vorjahren ab. Es wurden 18 Tötungsdelikte verzeichnet, wovon drei vollendet wurden. Alle vollendeten Tötungsdelikte konnten geklärt werden. Auch die Anzahl der Sexualdelikte nahm gegenüber dem Vorjahr ab (2024: 572; 2023: 616).

Die Zahl der Raubdelikte stieg auf 63 (2023: 55). Bei der Hälfte der 2024 erfassten Delikte handelt es sich um sogenannten Strassenraub. Seriendelikte wurden keine festgestellt. In über 41 % der Fälle wurden als Tatmittel Schneid- und Stichwaffen verwendet.

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter polizeilich registrierter Straftaten respektive Straftatengruppen. Dabei wird sowohl die von der Bevölkerung angezeigte Kriminalität als auch die Kontrollkriminalität der Polizei erfasst.

Die PKS spiegelt das Kriminalitätsgeschehen im Kanton Aargau wider, unabhängig von der Organisation, welche die Leistung erbracht hat (KAPO, Polizeikräfte der Gemeinden, ausserkantonale Amtsstellen).

Aktuell erlebt die Schweiz und mit ihr der Kanton Aargau eine regelrechte «Kokainschwemme». Die Droge ist in hoher Qualität und in grossen Mengen überall verfügbar. Der Drogenhandel floriert und bringt zusätzlich noch zahlreiche weitere Straftaten als Begleiterscheinung (Beschaffungskriminalität, Drohungen und Erpressungen sowie Gewalt im öffentlichen Raum etc.) mit sich. Im Jahr 2024 konnte im Kanton Aargau die im Mehrjahresvergleich ausserordentlich hohe Menge von 22 kg Kokain sichergestellt werden. Aktuell wird ein Kokainblock von einem Kilogramm und Reinheit von gegen 100 % durchschnittlich zum Preis von über CHF 40 000 gehandelt. Im Jahr 2024 wurde für den Kanton Aargau im Rahmen von 15 Strafverfahren ein Gesamtumsatz von rund 500 Kilogramm Kokain nachgewiesen.

Hptm Markus Gisin

Leistungsgruppenverantwortlicher Kriminalitätsbekämpfung

Weitere Infos zur
Polizeilichen Kriminalitätsstatistik

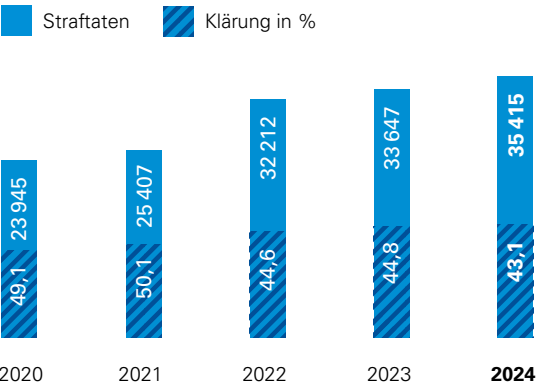


Kriminalitätshäufigkeit

		2020		2021		2022		2023		2024	
StGB*-Straftat	alle	Min.	Sek.	Min.	Sek.	Min.	Sek.	Min.	Sek.	Min.	Sek.
		22	1	20	41	16	19	15	37	14	53
Tötung	alle	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.
		20	8	33	4	24	8	19	5	20	8
Raub	alle	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.	Tage	Std.
		7	1	5	24	5	7	6	15	5	19
Einbruch	alle	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.
		4	45	5	0	2	47	2	47	2	31
Cyber-Delikt	alle	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.
		4	37	3	33	2	54	2	36	1	54

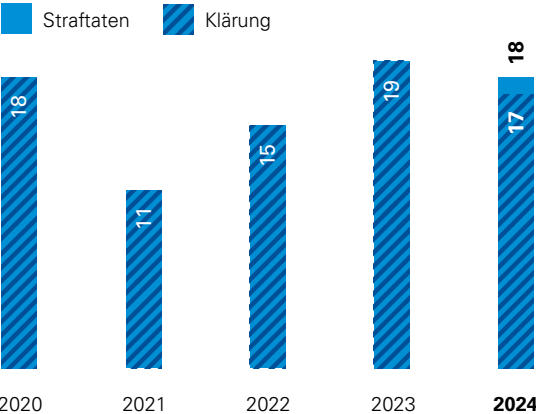
*StGB = Strafgesetzbuch

Erfasste und geklärte StGB-Straftaten



In den letzten Jahren stieg die Anzahl der jährlich erfassten Straftaten deutlich an. Im Jahr 2024 wurden fast 50 % mehr Delikte erfasst als noch 2020. Rund 5-8 % aller im Kanton Aargau im Jahr 2022 erfassten Straftaten nach StGB betreffen Delikte aus dem Jahr 2021, welche aufgrund einer Systemumstellung erst im Jahr 2022 erfasst werden konnten.

Tötung

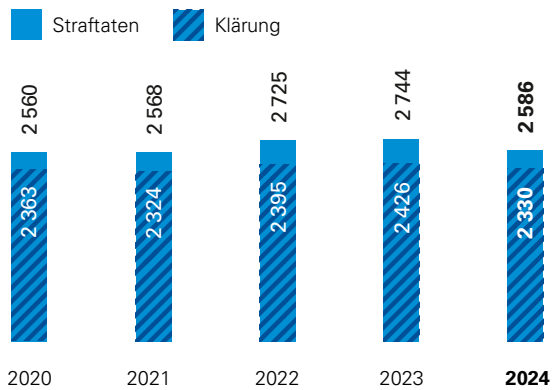


Sämtliche vollendeten Tötungsdelikte wurden geklärt. Eine versuchte Tötung, welche sich gegen Ende Jahr ereignete, konnte noch nicht geklärt werden.

Art der Tötungen

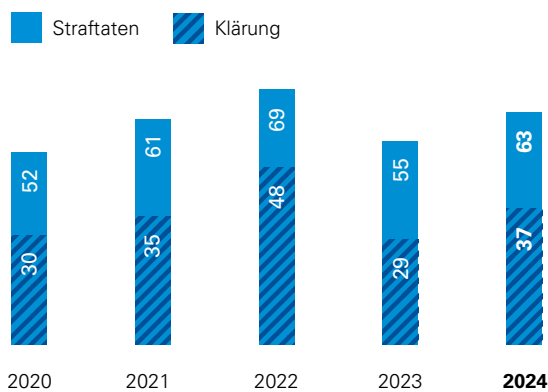
	2022	2023	2024
erschossen	2	2	5
erstechen	7	12	11
ersticken / erschlagen	0	1	0
Körpergewalt	4	3	1
andere Tathilfsmittel	2	1	1

Gewaltstraftaten



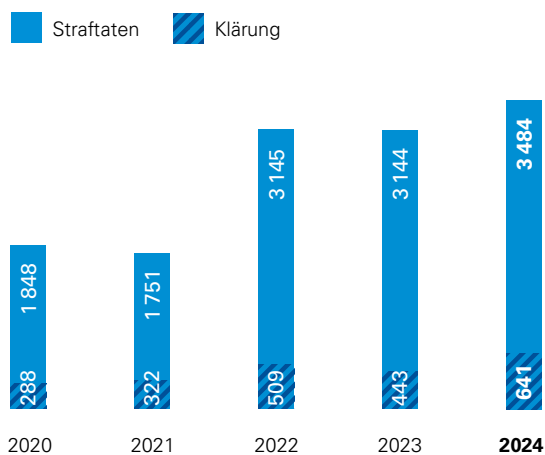
Die Anzahl der Gewaltstraftaten nahm gegenüber dem Vorjahr ab und setzt sich zusammen aus angewandter schwerer Gewalt (4,1%), angewandter/angedrohter minderschwerer Gewalt (70,6%) und angedrohter minderschwerer Gewalt (25,3%).

Raub



Rund die Hälfte der Raubdelikte sind sogenannter Strassenraub. Am häufigsten wurden Schneid- und Stichwaffen sowie Körpergewalt (je 41,3%) als Tatmittel eingesetzt. Das Tatmittel Schusswaffe wurde insgesamt 7 Mal (2023: 2) eingesetzt. Die Aufklärungsquote der Raubdelikte betrug 58,7% (2023: 52,7%).

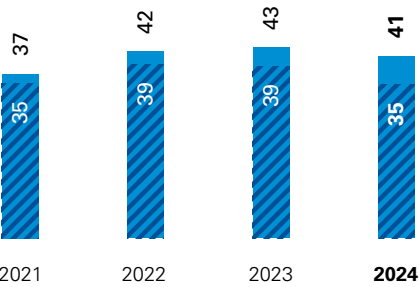
Einbruch / Einschleiche



Erstmals werden die Zahlen des Einbruch- und Einschleichdiebstahl zusammen ausgewiesen. Der starke Anstieg im Jahr 2022 begründet sich aufgrund einer Systemumstellung, wonach 13-15% der Delikte aus dem Jahr 2021 erst im Jahr 2022 erfasst wurden.

Vergewaltigung

Straftaten Klärung



Die Anzahl der Vergewaltigungen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht ab. In den meisten Fällen kennen sich Täter und Opfer. Hinweise auf Serieldelikte gab es keine.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

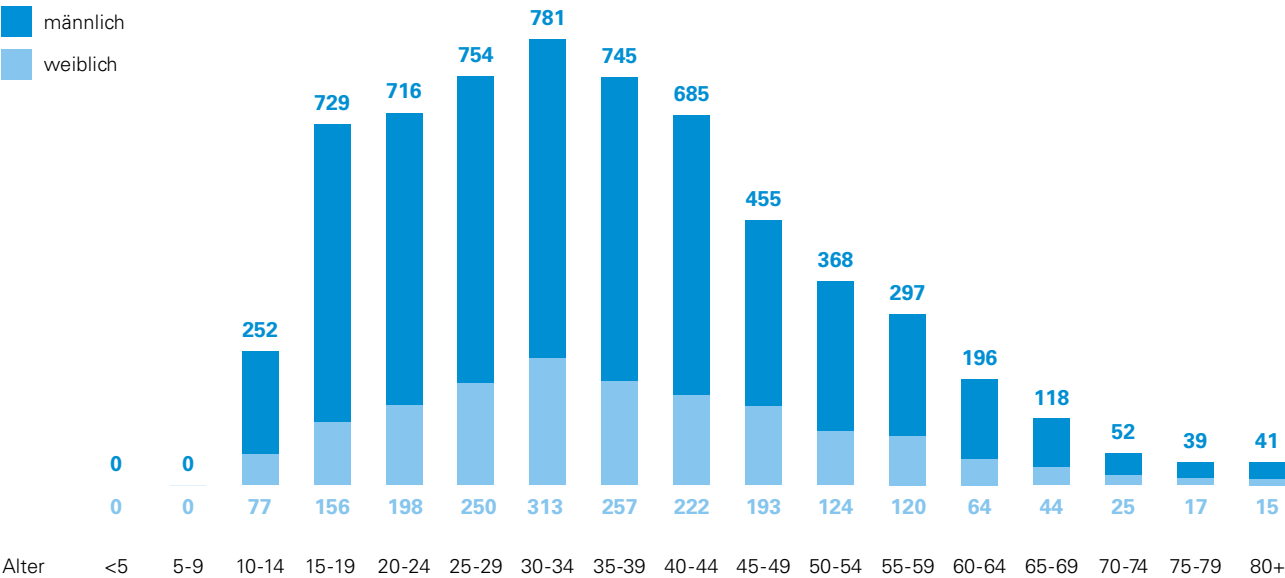
	2021	2022	2023	2024
Sexuelle Handlungen mit Kindern	76	88	57	41
Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung	24	38	34	29
Vergewaltigungen	37	42	43	41
Missbrauch einer urteilsunfähigen oder zum Widerstand unfähigen Person	7	10	22	11
Exhibitionismus	26	27	6	21
Pornographie	266	315	322	306
Sexuelle Belästigung	117	131	120	106
Übrige gegen sexuelle Integrität	1	7	12	17

Am 1. Juli 2024 trat das neue Sexualstrafrecht in Kraft. Damit wurden die Straftaten Sexuelle Nötigung (Art. 189) und Schändung (Art. 191) ergänzt und die beiden neuen Straftatbestände Täuschung über den sexuellen Charakter einer Handlung (Art. 193a) und Unbefugtes Weiterleiten von nicht öffentlichen sexuellen Inhalten (Art. 197a) eingeführt.

Ermittelte Täterschaft nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Strafgesetzbuch

männlich weiblich



Die Anzahl der durch Jugendliche verübten Straftaten hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen.

Ermittelte Täterschaft nach Nationen

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Ständige Wohnbevölk. *	Asylbereich **	Übrige Ausländer ***
Total	8 303	6 645	644	1 014
Schweiz	3 329	3 329		
Total Ausländerinnen und Ausländer	4 974	3 316	644	1 014
Kosovo	504	466	5	33
Deutschland	486	414	0	72
Italien	409	368	0	41
Rumänien	385	149	0	236
Türkei	258	223	22	13
Algerien	242	7	130	105
Serbien	200	174	4	22
Portugal	198	185	0	13
Nordmazedonien	158	145	0	13
Marokko	146	6	85	55
Ukraine	144	8	118	18
Polen	133	85	0	48
Afghanistan	132	39	90	3
Eritrea	111	74	34	3
Kroatien	103	98	0	5
Bosnien und Herzegowina	97	88	0	9
Spanien	79	70	0	9
Österreich	72	66	0	6
Ungarn	67	50	0	17
Bulgarien	66	38	0	28
Tunesien	66	12	28	26
Frankreich	59	18	0	41
Brasilien	57	50	0	7
Übrige Nationalitäten	802	483	128	191

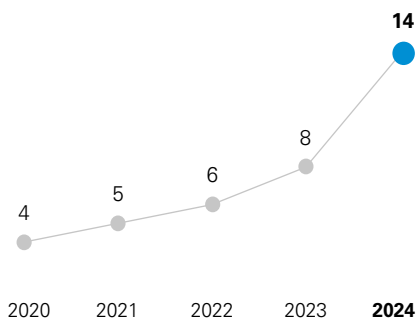
* Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländerinnen und Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus

** Asylbereich: Ausländerinnen und Ausländer im Asylverfahren

*** Übrige Ausländerinnen und Ausländer: Ausländische Touristinnen und Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

Drogentote

Anzahl Personen



Ein grosser Teil der Todesfälle ist auf die missbräuchliche Verwendung von morphinhaltigen Medikamenten sowie auf Mischintoxikationen zurückzuführen.

Betäubungsmittel-Straftaten

Gesamttotal

Straftaten zum Eigenkonsum: illegaler Konsum, Besitz, Kauf, Gebrauch, Anbau oder Herstellung

Straftaten nicht für den persönlichen Konsum bestimmt: illegaler Handel, Anbau oder Herstellung

davon Vergehen

davon Verbrechen

Total: übrige Straftaten gegen das BetmG

2023

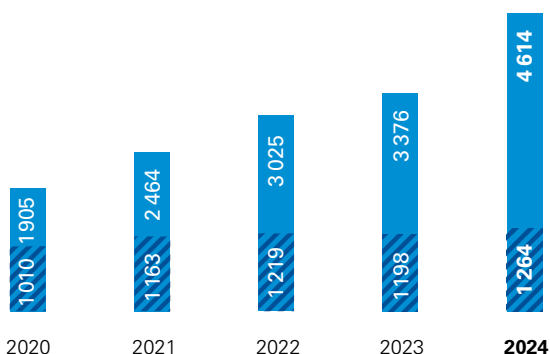
2024

Gesamttotal	3 339	2 813
Straftaten zum Eigenkonsum: illegaler Konsum, Besitz, Kauf, Gebrauch, Anbau oder Herstellung	2 940	2 404
Straftaten nicht für den persönlichen Konsum bestimmt: illegaler Handel, Anbau oder Herstellung	378	366
davon Vergehen	293	265
davon Verbrechen	85	101
Total: übrige Straftaten gegen das BetmG	21	43

Das Schwergewicht in der Betäubungsmittelkriminalität wird auf die Bekämpfung des organisierten Handels gelegt. Aus diesem Grund werden insbesondere umfangreiche Grossverfahren geführt und dafür weniger Verfahren im Übertretungs- und Vergehensstrafbereich.

Digitale Kriminalität

Straftaten Klärung



Die digitale Kriminalität wird anhand der Kombination «Straftat – Tatvorgehen» ermittelt und wird unterteilt nach Cyber-Wirtschaftskriminalität (92,8%), Cyber-Sexualdelikte (6,1%), Cyber-Rufschädigung, unlauteres Verhalten (1,1%), Darknet (0%) und Andere (0%).

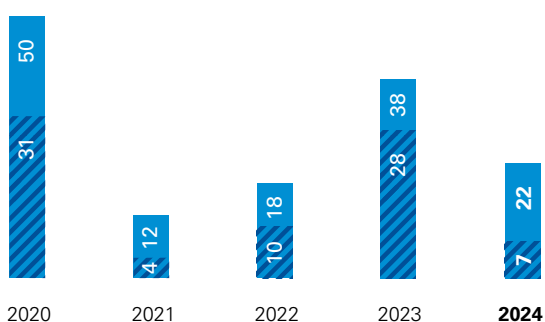
Cyber-Wirtschaftskriminalität

	2020	2021	2022	2023	2024
Cyberbetrug	1 162	1 666	1 913	2 126	2 871
Phishing	79	98	301	494	967
Hacking	70	54	109	119	170
Sextortion	25	81	181	171	126
Money / Package Mules	49	78	90	85	109
Malware	34	48	32	35	29
DDoS	3	3	2	0	7
Diebstahl von Kryptowährungen	0	4	5	3	2

Als Folge der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft haben sich auch die erfassten Delikte der Cyber-Wirtschaftskriminalität in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt.

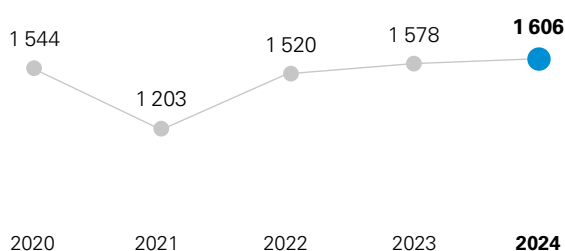
Brandstiftung

Straftaten Klärung



Festnahmen

Anzahl Festnahmen KAPO Aargau





Ein Spezialist des Kriminaltechnischen Dienstes sichert Fingerabdruckspuren.

Organisation

Die Führung der Kantonspolizei Aargau



V.l.:
Hptm Markus Gisin (Kriminalpolizei), Hptm Peter Kaltenrieder (Führung & Einsatz),
Maj Rudolf Scherer (Mobile Polizei, 2. Kdt-Stv.), Oberst Michael Leupold (Kommandant),
Oberstlt Peter Gassler (Kommandobereiche, 1. Kdt-Stv.),
Hptm Heinz Meier (Stationierte Polizei), Hptm Florian Herzog (Polizeitechnik)

Stand: 1. Januar 2025

Polizeikommandant Oberst Michael Leupold		
Führung & Einsatz Lage- & Analysezentrum Operationen Kantonale Notrufzentrale Sicherheitspolizei	Kommandobereiche HRM Personal Ausbildung Psychologischer Dienst Recht & Compliance Controlling & Finanzen Kommandosupport Planung & Projekte Kommunikation	Polizeitechnik ICT*-Projekte ICT*-Betrieb Garage / Fahrzeuge Logistik Gebäudetechnik
Stationierte Polizei Führungsunterstützung Stützpunkte Süd Stützpunkte Nord Operative Massnahmen FOKUS	Kriminalpolizei Führungsunterstützung Zentrale Ermittlung Kapitaldelikte Strukturdelikte Wirtschaftsdelikte Dezentrale Ermittlung Kriminalprävention Ermittlungsdienst Süd Ermittlungsdienst Nord Spezialfahndung Staatsschutz Fahndungs- & Aktionsdienst Observation / Mob. Einsatzkommando IVM Forensik Kriminalpolizeiliches Datenmanagement Kriminaltechnik IT-Forensik & Cybercrime	Mobile Polizei Führungsunterstützung Mobile Einsatzpolizei Verkehr & Umwelt



Ein Blick in die Kantonale Notrufzentrale in Aarau.

Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?

Werte in Fr. 1000

	IST 2023	Budget 2024	IST 2024	Abweichung absolut	Abweichung in %
Total Aufwand Aufgabenbereich	134 703	143 707	144 570	863	0,6 %
Total Ertrag Aufgabenbereich	39 940	-39 439	-41 225	-1'786	4,5 %
Saldo Aufgabenbereich	94 763	104 268	103 345	-923	-0,9 %

Zahlen und Fakten

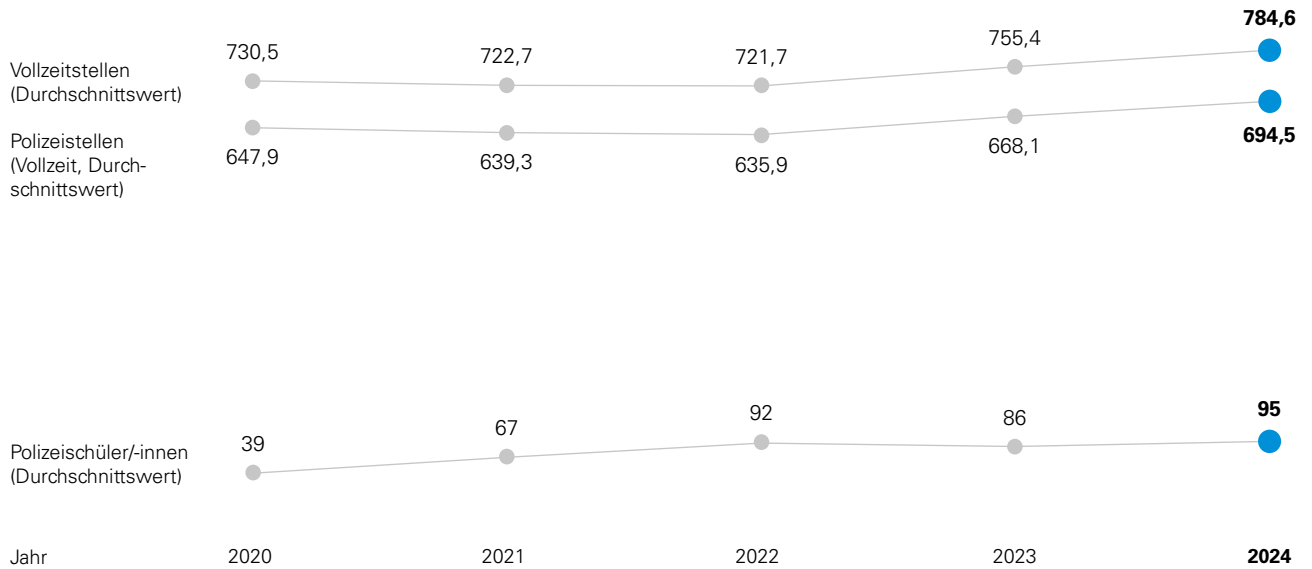
Der Gesamtaufwand der Kantonspolizei beträgt im Berichtsjahr 145 Millionen Franken. Die grösste Ausgabenposition ist mit 117 Millionen Franken der Personalaufwand. 19 Millionen Franken wurden für den laufenden Betrieb eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Bund kostete rund 2 Millionen Franken. Gemessen am Gesamtaufwand im Globalbudget des Kantons beträgt der Anteil der Kantonspolizei knapp 3%.

Auf der Ertragsseite bildet die Abgeltung aus der Strassenrechnung für die Leistungen im Bereich der Verkehrssicherheit mit rund 26 Millionen Franken den

Hauptbestandteil. Weitere Einnahmen stammen aus Dienstleistungen, Ordnungsbussen, Bewilligungsgebühren und Entschädigungen von Gemeinden und Bund.

In der Investitionsrechnung wurden 7 Millionen Franken ausgegeben. Der Betrag wurde insbesondere eingesetzt für die Beschaffung von Handfunkgeräten, Destabilisierungsgeräten und ballistischen Schutzhelmen. Darüber hinaus wurden Mittel in die Weiterentwicklung von Informatikanwendungen investiert, unter anderem in die Vorgangsbearbeitung.

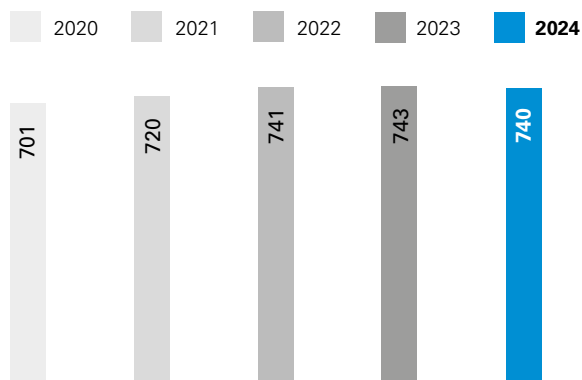
Aus dem Stellenplan



Ordentliche Stellen: Der Stellenplan wurde für die Unterstützung der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal rückwirkend per 1. Januar 2024 befristet um 9,3 Stellen erhöht. Die Abweichung von zwei Stellen liegt im Rahmen der Feinabstimmung und wird in den Stellenaufbau des Jahres 2025 einfließen.

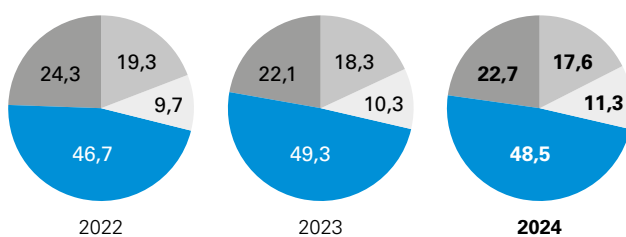
Polizeidichte

Verhältnis Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner auf eine Polizistin bzw. einen Polizisten



Gliederung der Nettoarbeitszeit

■ Kriminalitätsbekämpfung
 ■ Verkehrssicherheit
 ■ Management/Technik/Projekt
 ■ Sicherheit & Prävention



Die Gliederung der Nettoarbeitszeit dokumentiert, in welchen Aufgabenbereichen die KAPO tätig ist. Auch im Vergleich zu den Vorjahren liegt das Schwergewicht unverändert bei der Kriminalitätsbekämpfung.

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau

Weitere Meilensteine erreicht

Im Mittelpunkt der Aktivitäten im Jahr 2024 stand das Projekt SIGMA, das im November planmässig eingeführt wurde. Darüber hinaus haben wir durch verschiedene Massnahmen die Informationssicherheit gestärkt und neues Einsatzmaterial beschafft.

Das Projekt SIGMA war nicht nur ein grosses Informatik-, sondern auch ein umfassendes Change-Projekt. Die Prozesse der Vorgangsbearbeitung wurden grundlegend überprüft, optimiert und vollständig digital abgebildet. Das vorhandene Kriminalinformationssystem myABI wurde dabei zu einer vollständigen Vorgangsbearbeitung ausgebaut. Nach intensiver Vorbereitung, Konfiguration und Schulung der Mitarbeitenden konnte myABI im November erfolgreich im gesamten Korps und bei allen Regionalpolizeien eingeführt werden. Durch die umfassende Integration konnte die Durchgängigkeit der Daten und die Nachvollziehbarkeit der Prozesse erheblich verbessert werden. Digitale Anzeigen der Bürger können direkt ins Vorgangsbearbeitungssystem übernommen und weiterverarbeitet werden.

Das Projekt Medienverwaltungssystem wurde ebenfalls abgeschlossen. Die Anwendung ist nun direkt in die Fallbearbeitung von myABI integriert. Zudem erfolgte im Rahmen dieses Projekts die Konsolidierung zweier eigenständiger Systeme zur Bildbearbeitung und -verwaltung.

Im Jahr 2024 wurden wichtige Fortschritte im Bereich der Informationssicherheit erzielt. Die Stelle der Informationssicherheitsbeauftragten Person (ISBP) wurde per 1. März 2024 besetzt. Der Aufbau eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) wurde initiiert und befindet sich in der Einführungsphase.

Weiter konnten verschiedenes Einsatzmaterial beschafft und erneuert werden. Mit der Beschaffung der Destabilisierungsgeräte Taser 10 steht den Polizistinnen und Polizisten ein neues Einsatzmittel zur Verfügung. Weiter wurden die ballistischen Schutzhelme ersetzt und neue Polycom Funkgeräte beschafft.

Neues Polizeigebäude auf Kurs

Im Spätsommer 2021 stimmte der Grosse Rat dem Verpflichtungskredit von CHF 64,9 Mio. für den Bau eines neuen Polizeigebäudes (NPG, Trakt C) in der Aarauer Telli zu. Im Zusammenspiel zwischen dem Generalplaner SAM Architekten, der Immobilien Aargau (DFR) und der Kantonspolizei Aargau wurde das Projekt dimensioniert und entwickelt. Nach einer langen Planungsphase fand der Spatenstich für den Neubau «Trakt C» im Spätsommer 2022 statt.

Der Bau hat sich in den vergangenen 2½ Jahren prächtig entwickelt, nicht ganz ohne Probleme – jedoch immer innerhalb des Lösbaren. Im Juni 2024 konnte mit dem Abschluss des Rohbaus und dem «Aufrichtefest» ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Die Gebäudehülle ist seit kurzer Zeit geschlossen und der Innenausbau verläuft nach Plan. Baustelle und Neubau werden durch externe Sicherheitsdienstleister überwacht.

Mit Setzung der Verbindungspasserelle zwischen den Objekten Trakt C und Trakt A (PKO), Trakt B (KNZ) im September 2024 sind die Gebäude nicht nur symbolisch, sondern auch funktional miteinander verbunden. Ähnlich wie damals Giovanni Segantini (1858-1899), als er mit seinem Alpen-Triptychon und den «Verbindungen dreier Elemente desselben Themas» ein Schlüsselwerk im 19. Jahrhundert schuf.

In der letzten Phase bis zur Fertigstellung stehen noch besondere Herausforderungen an. Es gilt die nutzerspezifische Technik wie beispielsweise die Laboranlagen und die Schiessrauminfrakstruktur zu beschaffen und zu verbauen.

Fazit: Wir sind im Zeitplan, um Anfang November 2025 – und nach Abschluss der vorgelagerten Objekt-Checks, Trakt C als neuestes Objekt der Kantonspolizei Aargau in Betrieb zu nehmen. Nahtlos startet dann die Totalsanierung des angrenzenden Polizeikommandos (Trakt A). Das hat zur Folge, dass einige Arbeitsplätze nach einem Rochadekonzept temporär in andere Objekte umplatziert werden. Die Sanierung von Trakt A ist Anfang 2028 abgeschlossen.



Die neue Passerelle ist gesetzt. Die Verbindungsbrücke vom PKO (Trakt A) zum NPG (Trakt C) misst stolze 65 Meter und bringt rund 35 Tonnen auf die Waage. Sie ist aus 57 m³ Schweizer Holz gefertigt.

Lokale Sicherheit

Das duale Polizeisystem gemeinsam weiter entwickeln.

Seit dem Frühjahr 2024 ist es klar: Der Aargau wird auch in Zukunft ein duales Polizeisystem haben. Am 18. März 2024 sprach sich der Grosse Rat nach einer mehrstündigen Debatte mit 74 zu 61 Stimmen für die Weiterentwicklung des dualen Systems und somit gegen die Einführung einer Einheitspolizei im Kanton Aargau aus.

Damit setzte sich die Haltung einer grossen Mehrheit der Aargauer Gemeinden, der Gemeindeammännervereinigung und auch der politischen Vertreter der Regionalpolizei-Konferenz durch. Mit dem Grossratsentscheid endete für die Regionalpolizeien eine schwierige Zeit der Unsicherheit. Nicht zu wissen, ob die eigene Polizeiorganisation in wenigen Jahren noch existiert, kann sich lähmend auf die einzelnen Mitarbeitenden als auch auf die ganze Organisation auswirken. Mit dem klaren Grossratsentscheid kehrte die wichtige Planungssicherheit auf der Ebene der lokalen Sicherheit zurück.

Der Grossratsbeschluss verpflichtet die Gemeinden als auch den Kanton gleichermassen. So kann das fein austarierte duale System nicht einseitig von den Gemeinden oder dem Kanton verändert werden. Vielmehr handelt es sich dabei um eine klassische Verbundaufgabe. Dass im gemeinsamen Einsatz wie auch bei etlichen im Gesetz geregelten Bereichen der Kantonspolizei eine Führungsrolle zukommt, ist unbestritten. Zugleich ist es wichtig, dass bei der Weiterentwicklung der gemeinsamen Polizeiorganisation sowohl auf der politischen Ebene als auch auf der Ebene der operativen Führung eine Kultur der Begegnung auf Augenhöhe gelebt wird.

Auf Seiten der Gemeinden ist unbestritten, dass der Grossratsbeschluss nicht bedeutet, das bestehende System wie es heute ist, beizubehalten. Vielmehr sollen Schwächen ausgemerzt, Schnittstellen bei der Zusammenarbeit zwischen Kantons- und Regionalpolizeien optimiert, die aktuelle Aufgabenteilung kritisch hinterfragt und auch die schon hohe Qualität der polizeilichen Arbeit weiter gesteigert werden. Es ist zudem klar, dass die duale Polizeiorganisation nicht nur mit kosmetischen Änderungen den aktuellen Anforderungen anzupassen ist.

Wir sind bereit, uns gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern auf Seiten des Kantons weiterhin für eine starke Polizei im Kanton Aargau zu engagieren. Dabei soll stets das Interesse der Bevölkerung im Vordergrund stehen, die Polizei so zu organisieren, dass eine möglichst hohe Sicherheit gewährleistet werden kann.

Auch im letzten Jahr standen Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei als auch der 15 Regionalpolizeien täglich bereit, um im Kanton Aargau für Sicherheit zu sorgen. Unser Dank für den grossen und professionellen Einsatz gilt allen Angehörigen der Polizei, unabhängig davon, welcher Organisation sie angehören.

Daniel Suter
Präsident Repol-Konferenz

Regional- und Stadtpolizeien im Aargau



Nachwuchsgewinnung bei den Stadt- und Regionalpolizeien.

Die Nachwuchsgewinnung stellt für die Stadt- und Regionalpolizeien eine zentrale Herausforderung dar. In Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels ist es umso bemerkenswerter, dass es den kommunalen Polizeien in den letzten vier Jahren gelungen ist, eine beachtliche Anzahl junger Menschen für den Polizeiberuf zu begeistern und erfolgreich an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) auszubilden.

Die Diskussionen rund um die Einführung einer Einheitspolizei im Kanton Aargau haben diesen Prozess sicherlich nicht erleichtert. Dennoch konnten wir 2023/2024 19 Aspiranten und Aspirantinnen erfolgreich ausbilden und in ihre Stammkorps eingliedern. Im zweiten Ausbildungsjahr, das bis zur eidgenössischen Berufsprüfung dauert, haben sie mit Hilfe von Mentoren und Praxisbegleitern wichtige Hürden überwunden.

In den folgenden zwei Jahren werden diese neuen Polizistinnen und Polizisten durch spezielle, gemeinde-spezifische Seminare an der Fachhochschule Nordwestschweiz weitergebildet. Diese Seminare, die von ausgewiesenen Berufsfachexperten wie Polizisten, Staatsanwälten und Fachdozenten geleitet werden, sind für alle neuen Polizistinnen und Polizisten obligatorisch. Unser Ziel ist es, die Qualität unserer Ausbildung hochzuhalten und kontinuierlich zu verbessern. Durch diese umfassenden Schulungen werden Polizistinnen und Polizisten optimal auf die vielfältigen Herausforderungen ihres Berufs vorbereitet.

Neue Polizistinnen und Polizisten stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sowohl beruflicher als auch persönlicher Natur sein können. Hier sind einige der wichtigsten:

Umgang mit Stress und Belastung, Technologische Anforderungen, Komplexität der Einsätze, Öffentliche Wahrnehmung und Vertrauen, Fortbildung und Spezialisierung.

Diese Herausforderungen machen den Polizeiberuf anspruchsvoll, aber auch sehr lohnend. Mit der richtigen Unterstützung und Ausbildung können neue Polizistinnen und Polizisten diese Hürden erfolgreich meistern und einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit und Ordnung in unserer Gesellschaft leisten.

Unsere Anstrengungen, junge Menschen für diesen verantwortungsvollen und vielseitigen Beruf zu gewinnen, werden wir auch in Zukunft mit unverminderter Energie fortsetzen. Der Polizeiberuf bietet nicht nur eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit, sondern auch die Möglichkeit, einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit und Ordnung in unserer Gesellschaft zu leisten.

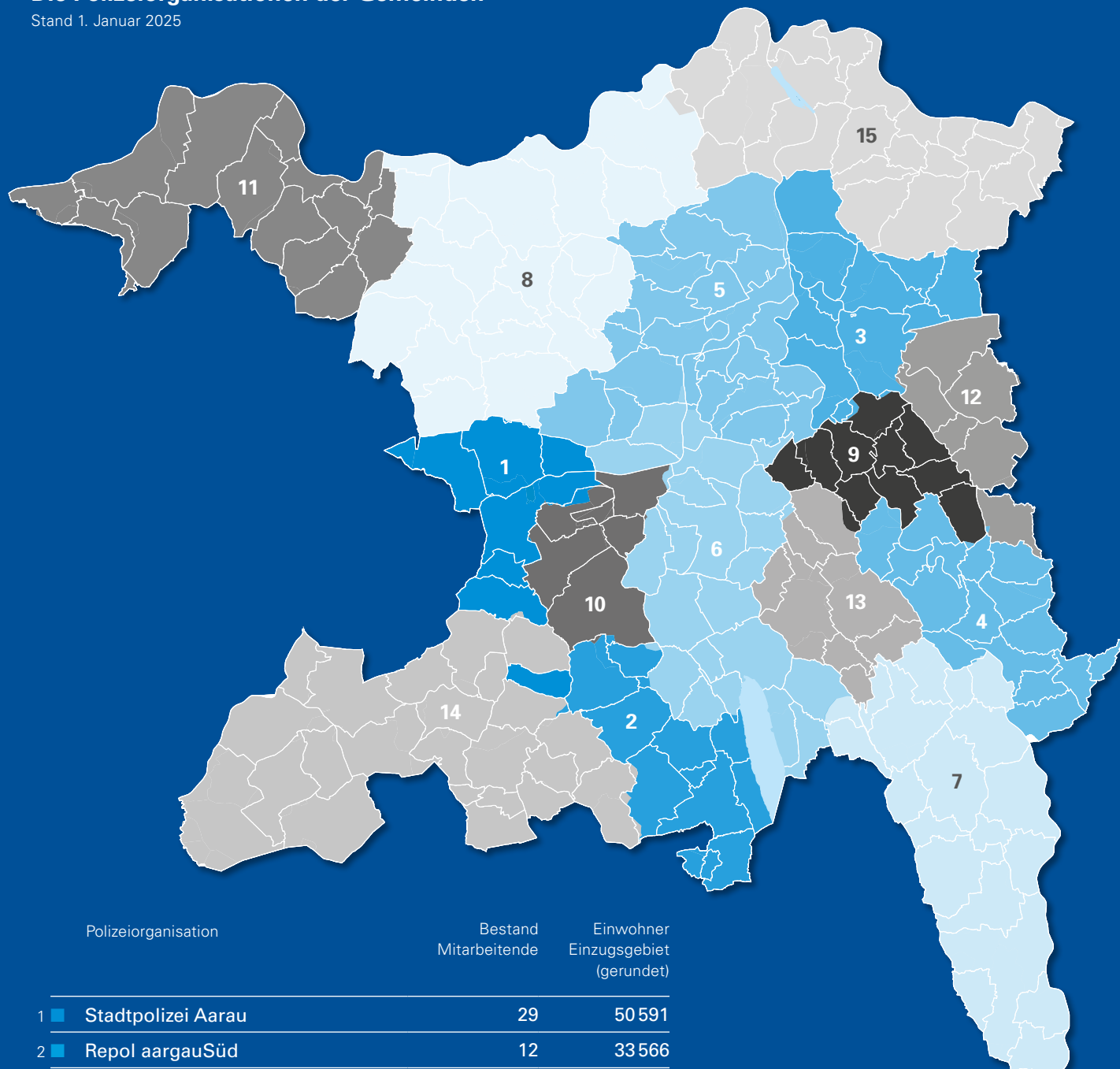
Wir sind stolz auf die Erfolge der letzten Jahre und blicken optimistisch in die Zukunft. Mit Engagement und Leidenschaft werden wir weiterhin daran arbeiten, die besten Nachwuchskräfte für unsere Polizeien zu gewinnen und auszubilden. Denn nur mit gut ausgebildeten und motivierten Polizistinnen und Polizisten können wir den hohen Anforderungen und Erwartungen der Bevölkerung gerecht werden.

In diesem Sinne danken wir allen Beteiligten für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und Erfolge.

Oblt René Lippuner
Präsident Aargauer Regionalpolizeien

Die Polizeiorganisationen der Gemeinden

Stand 1. Januar 2025



	Polizeiorganisation	Bestand Mitarbeitende	Einwohner Einzugsgebiet (gerundet)
1	Stadtpolizei Aarau	29	50 591
2	Repol aargauSüd	12	33 566
3	Stadtpolizei Baden	40	63 770
4	Repol Bremgarten	18	46 254
5	Repol Brugg	23	48 815
6	Repol Lenzburg	30	75 188
7	Repol Muri	14	36 133
8	Polizei Oberes Fricktal	16	36 293
9	Repol Rohrdorferberg/Reusstal	12	32 990
10	Repol Suret	13	28 366
11	Repol Unteres Fricktal	7	50 473
12	Repol Wettingen-Limmattal	15	55 192
13	Repol Wohlen	16	39 591
14	Repol Zofingen	30	92 209
15	Repol Zurzibiet	13	37 804

Die Personalbestände beziehen sich auf Polizistinnen und Polizisten (ohne Zivilangestellte) in Vollzeitstellen.

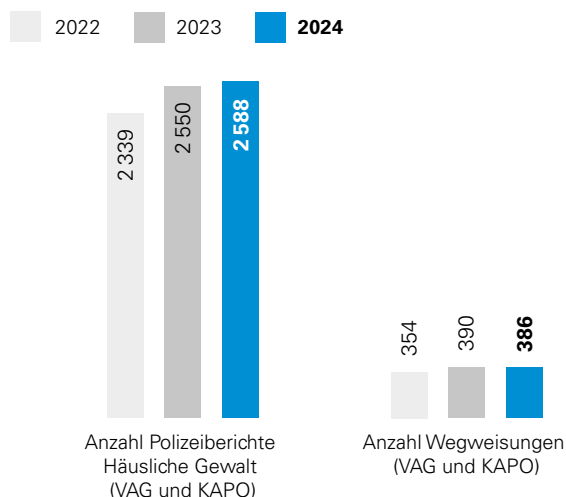
Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

Häusliche Gewalt

Die Ursachen für häusliche Gewalt sind vielfältig und komplex. Hier sind einige der häufigsten Faktoren:

1. Macht und Kontrolle
2. Patriarchale Traditionen
3. Individuelle Faktoren
4. Soziale und wirtschaftliche Faktoren
5. Erfahrungen in der Kindheit

Es ist wichtig zu betonen, dass keine dieser Ursachen Gewalt rechtfertigt. Unterstützung und Hilfe sind für Betroffene jederzeit verfügbar. Die Polizei wird dieses Thema auch zukünftig ganz oben in ihrer Prioritätenliste führen.

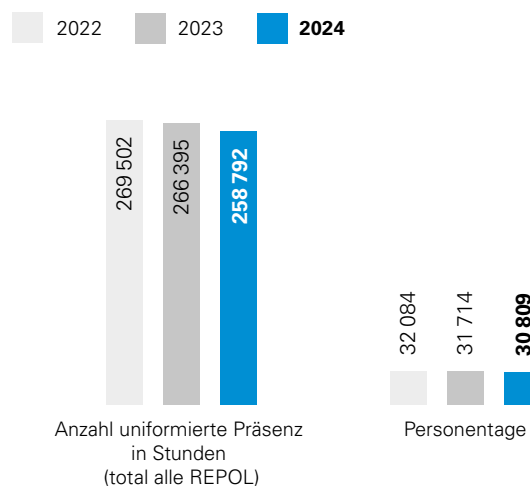


Auf hohem Niveau praktisch gleich bleibend.

Patrouillentätigkeit

Die Regionalpolizeien werden weiterhin ihre Patrouillenpräsenz in den Quartieren aufrechterhalten, um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken. Eine sichtbare Polizeipräsenz kann dazu beitragen, das Vertrauen der Bürger in die öffentliche Sicherheit zu erhöhen und potenzielle Straftäter abzuschrecken.

Uniformierte Präsenz



Bedingt durch den personellen Unterbestand einzelner Organisationen und die Zunahme verwaltungspolizeilicher Aufträge müssen abnehmende Werte hingenommen werden. Die durch eine Organisation bei der Kantonspolizei eingekauften Leistungen sind nicht eingerechnet.

Verkehrspolizeiliche Aufgaben

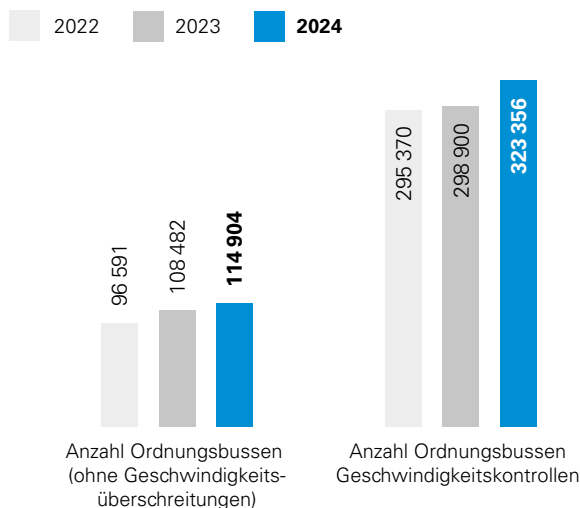
Es ist wichtig, dass die verkehrspolizeilichen Aufgaben weiterhin gewissenhaft wahrgenommen werden, um die Sicherheit auf den Strassen zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem:

1. Geschwindigkeitskontrollen
2. Alkohol-, Medikamenten- und Drogentests
3. Überwachung des Verkehrsflusses
4. Kontrollen von Fahrzeugen und Fahrern

Diese Massnahmen tragen dazu bei, die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Ordnungsbussen

(Total durch REPOL ausgestellte Bussen)

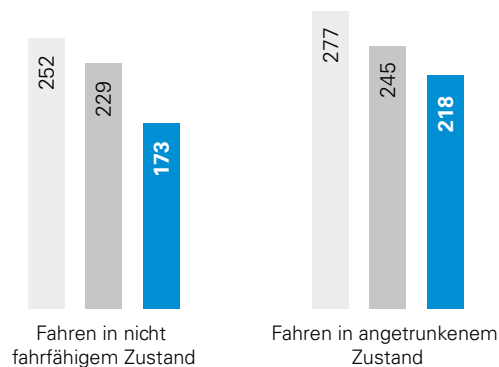


Einzelne Stadt- und Regionalpolizeien haben private Sicherheitsdienste die den ruhenden Verkehr bewirtschaften und dadurch ist der Kontrolldruck leicht höher geworden. Bei den Geschwindigkeitsbussen ist der Umstieg einzelner Stadt- und Regionalpolizeien auf die neuen Lasermesssysteme sicher mit ein Grund warum die Zahlen höher ausgefallen sind. Bei Lasermessungen ist die Toleranz nur noch 3 km/h und nicht mehr 5 km/h, wie bei den bis dato üblichen Radarsystemen.

Fahrfähigkeit

Anzahl Verkehrs-Straftaten

2022 2023 2024

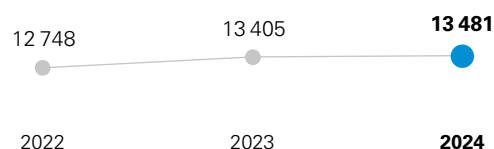


Bedingt durch den personellen Unterbestand einzelner Organisationen und die Zunahme verwaltungspolizeilicher Aufträge müssen abnehmende Werte hingenommen werden.

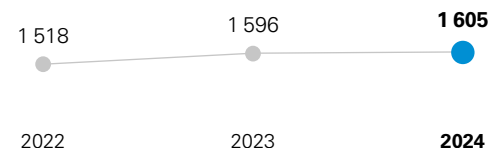
Verkehrsinstruktion an den Schulen

Der Lehrplan 21 hat in vielen Bereichen positive Veränderungen gebracht, einschliesslich der Verkehrsinstruktion an Schulen. Die Auswertungen zeigen, dass die neuen Ansätze gut angenommen werden und positive Ergebnisse erzielen. Die Verkehrsinstruktion zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für die Verkehrssicherheit zu sensibilisieren und ihnen wichtige Kompetenzen zu vermitteln. Dies trägt dazu bei, Unfälle zu vermeiden und das Bewusstsein für sicheres Verhalten im Strassenverkehr zu stärken.

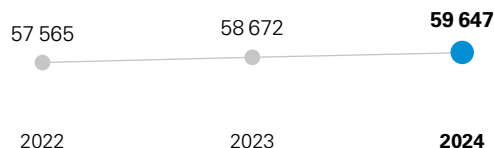
Anzahl Unterrichtsstunden (Theorie und Praxis)



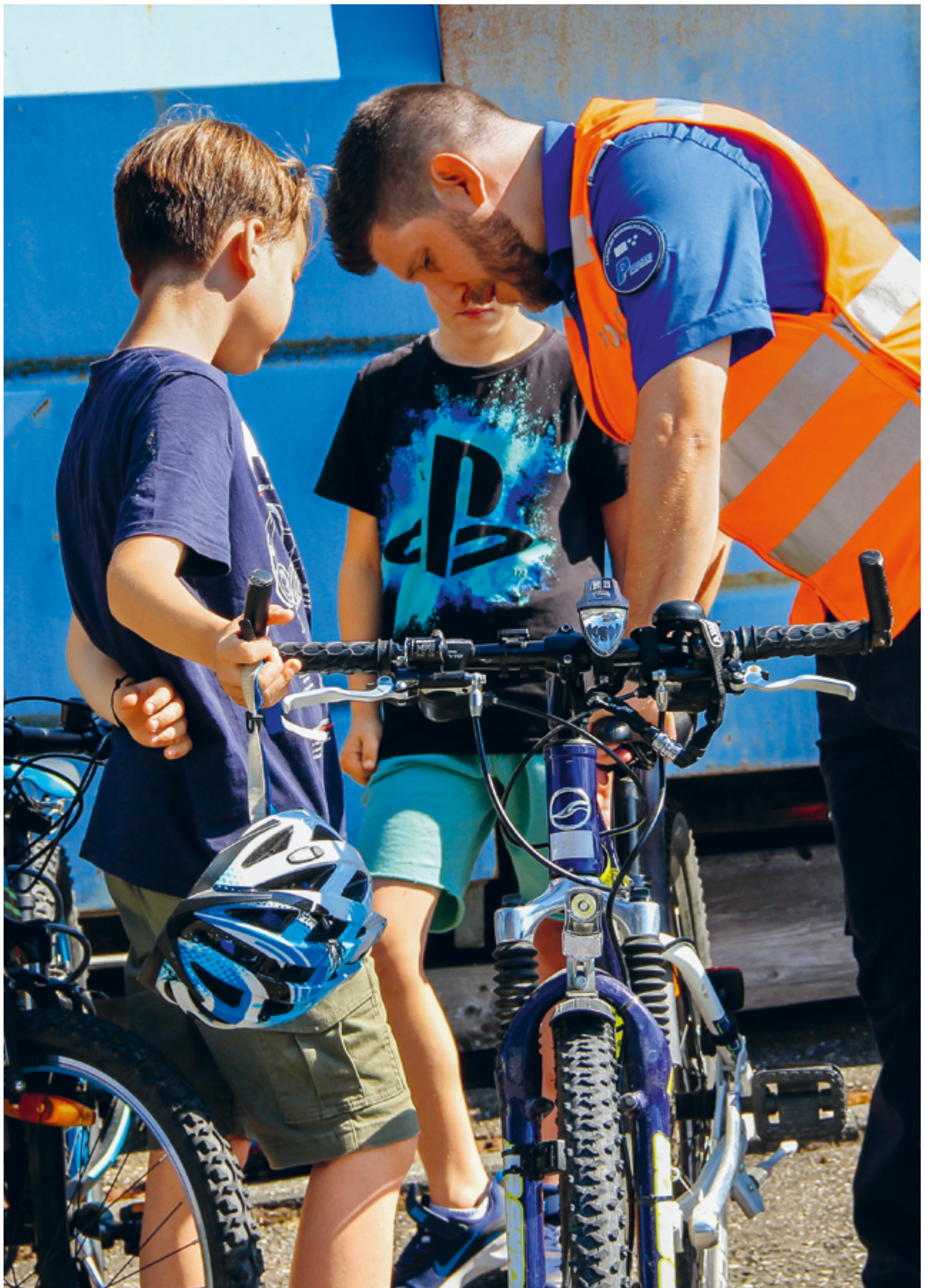
Personentage



Anzahl ausgebildete Kinder



Keine messbaren Veränderungen.

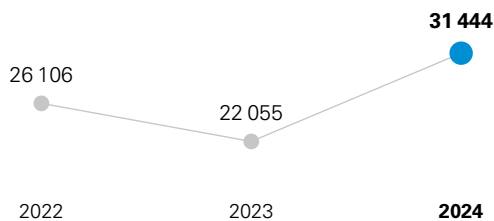


Polizist der Polizei Oberes Fricktal bei der Überprüfung eines Fahrrades anlässlich Veloprüfung.

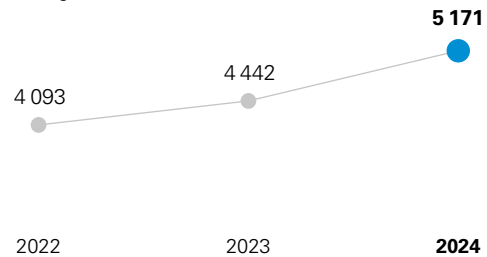
Verwaltungspolizeiliche Aufgaben

Verwaltungspolizeiliche Aufgaben haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen, was die Polizeiorganisationen stark beansprucht. Die steigende Anzahl an administrativen Aufgaben kann die Ressourcen der Polizei übergebührend belasten und erfordert oft zusätzliche Zeit und Personal. Dies kann dazu führen, dass weniger Zeit für andere wichtige polizeiliche Aufgaben zur Verfügung steht. Es ist wichtig, dass Polizeiorganisationen Unterstützung erhalten, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Dies könnte durch die Einführung effizienterer Verwaltungsprozesse oder durch den Einsatz von Technologie zur Automatisierung bestimmter Aufgaben geschehen.

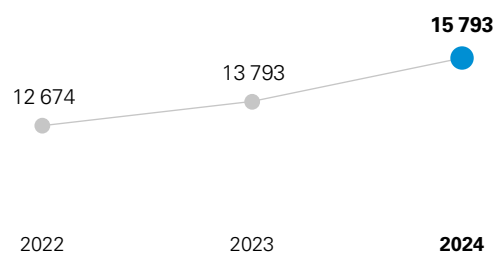
Anzahl Rechtshilfeersuche total



Anzahl Aufträge des Strassenverkehrsamtes total



Anzahl Aufträge der Betreibungsämter total



Die verwaltungspolizeilichen Aufgaben haben in den letzten fünf Jahren um über ein Drittel zugenommen. Insbesondere Aufträge der Betreibungsämter belasten die Stadt- und Regionalpolizeien sehr und machen teilweise Prioritätenänderungen notwendig. Eine für sie spürbare Mehrbelastung melden auch die Betreibungsämter.

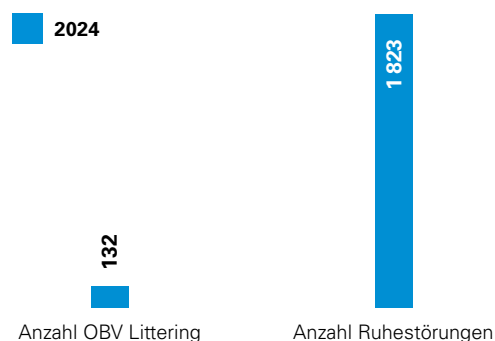
Schwerpunkte der polizeilichen Tätigkeit

Die Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen wie Littering und Ruhestörung ist vor allem in dicht besiedelten Gebieten sehr wichtig und weiterhin dringend notwendig.

Was wollen wir tun:

1. Aufklärungskampagnen
2. Gemeinschaftsaktionen
3. Verbesserte Infrastruktur
4. Strengere Kontrollen und Sanktionen
5. Partizipative Ansätze

Ein respektvoller Umgang miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme sind in einer engen zusammenrückenden Gesellschaft von grosser Bedeutung.



Vor 2024 wurden diese Zahlen nicht bei allen Stadt- und Regionalpolizeien erhoben. Daher verzichten wir auf eine retrograde Erfassung.

Kontakt

Departement Volkswirtschaft und Inneres
Kantonspolizei Aargau
Tellstrasse 85
5004 Aarau
Telefon 062 835 81 81
info@kapo.ag.ch
www.polizei-ag.ch



Impressum

Herausgeber

Kantonspolizei Aargau

Leitung und Redaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommunikation

Datenbasis

Datenbasis 2024 inklusive Vorjahre

Datenquellen

Kantonspolizei Aargau
Aargauer Regionalpolizeien
Polizeiliche Kriminalstatistik
MISTRA (Verkehrs- und Unfallstatistik)

Konzept, Koordination, Gesamtreaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommunikation

Fotos

Kantonspolizei Aargau
Aargauer Regionalpolizeien (Lokale Sicherheit)
CH Media/Raphaël Dupain
Foto Basler/Beni Basler

Gestaltung

Morf Communication AG, Bremgarten b. Bern

Druck

merkur medien ag, Langenthal

